

Pionier der Gebirgsformeln

Nachtrag zum Beitrag „Der perfekte Gipfel“ in DAV Panorama 2/2012, S. 112ff.

Anmerkung der Redaktion: In der Reportage wurde versäumt, den entscheidenden Beitrag des renommierten Berg- und Himalaya-Chronisten Eberhard Jurgalski zu nennen. Jurgalski beschäftigt sich seit 1982 mit der Frage, wie ein wissenschaftlich orologisches System die „wahre“ Bedeutsamkeit von Bergen und Gebirgen jenseits von traditionellen Einteilungen erfassen kann. Er erstellte ab 1990 Tabellen mit „Schartentiefen“ von Hochasien und den Alpen. Jurgalski adaptierte im Jahr 2000 aus den USA den Begriff der Prominenz und entwickelte die Kennzahl „Orographische Dominanz“ (OD), welche die prozentuale Eigenständigkeit bestimmt und die bis dahin effektivste Kennzahl darstellt (später umbenannt in „Orometrische Dominanz“). 2001 verfasste Jurgalski dazu einen Artikel und sandte ihn an den DAV. Nach der Veröffentlichung im Internet erschien der Artikel 2004 in Heft 39 der Wissenschaftlichen Alpenvereinshefte. Die in der Reportage thematisierte Formel stützt sich wesentlich auf diese Kennzahl. Auch die Einteilung von Bergtypen („Supreme Mountains“/Weltberge über Nebengipfel bis zu „minor notable points“) wurde von Jurgalski bereits 2001 formuliert.

Mehr zu Jurgalskis Ausführungen: 8000ers.com und <http://extreme-collect.de>

Rücksichtslos

Zum Editorial „Freude am Berg“ in DAV Panorama 3/2012

Das Zerrbild des „bösen Bikers“ ist für mich nicht Vergangenheit, das Konfliktpotenzial steigt mit der jährlichen Zunahme der Biker immer mehr nach oben. Am Pfingstsonntag bin ich mit meiner Freundin von Valepp zur Erzherzog-Johann-Klaus gewandert. Der Weg für die Wanderer ist ausdrücklich mit einem großen Verbotsschild für Biker gesperrt, daneben ist eine Fahrstraße extra für Biker. Uns überholten auf dem doch sehr schmalen Weg drei Biker. Ich finde das sehr rücksichtslos, da die Wanderer auf dem schmalen Weg über der steil abfallenden Schlucht sehr

schlecht ausweichen können und es echt gefährlich werden kann – für beide Seiten. Als wir die Biker in ruhigem Ton auf das Verbotsschild ansprachen, erwiderten sie, sie hätten keins gesehen, und fuhren weiter. Da frage ich mich schon, wo bleibt denn da die Rücksichtnahme auf die Wanderer und der Schutz der Natur (am Weg blühten Frauenschuh). L. Poschenrieder

Gegensätze

Da preisen Sie schon jahrelang an, mit den Rädern in die Berge zu fahren. Das war vor zehn Jahren noch undenkbar. Sie freuen sich aber, dass das Bergradfahren sich etabliert hat. Wenn bereits 400.000 DAV-Mitglieder, dazu kommen noch ein paar hunderttausend Nichtmitglieder, die Berge befahren, haben die Wanderer und Kletterer keinen Platz mehr. Was verstehen Sie unter rücksichtsvollem Verhalten gegenüber Natur und Mitsportlern? Wandern und Radfahren auf Pfaden wird nie harmonieren, weil sich Gegensätze begegnen. Diese Logik will aber der DAV nicht begreifen, weil es der Kommerz nicht zulässt! R. und M. Hagenauer

Ohne mich

Zum Beitrag „Drahtseilbahn inakzeptabel“ in DAV Panorama 3/2012, S. 11

Ich war wirklich schockiert, als ich in der aktuellen Ausgabe lesen musste, dass eine Verbindungsbahn zwischen Hohem Ifen und Walmendinger Horn geplant ist. Ich war bereits etliche Male im Kleinwalsertal und habe dort Bekannten, Freunden usw. die Berge nähergebracht. Wenn ein solches Projekt realisiert wird, kann ich den Leuten höchstens noch zeigen, wie man eine schöne Landschaft aufgrund wirtschaftlicher Interessen absolut verschandelt. Für mich steht fest: mit Bahn ohne mich! Ade, Kleinwalsertal, es war schön mit dir, doch wir fahren woanders hin. C. Zimmermann

Sportlich

Seit vielen Jahren bin ich Mitglied im DAV und Skiclub Lindau, dieses Jahr werde ich 75 und möchte gern zeigen,

wie man im Alter noch sehr schöne Erlebnisse haben kann, wenn man sich mit Sport und geistigem Fitnesstraining „jung“ und gesund erhält. Meine sportliche Familie aus Lindau und ich waren im Februar beim Wasalauf in Schweden. Vorausschicken will ich, dass ich als junge Frau die Loipe vor meinem Haus hatte und wenn es meine Zeit und Lust erlaubte auf den Brettern die Wälder durchstreifte. Durch Beruf und Familie lief ich vierzig Jahre überhaupt nicht mehr. Mein Bruder hat mich dieses Jahr lange bearbeitet, mit nach Schweden zu gehen und die dreißig Kilometer zu laufen, bis ich mich doch überwunden hatte und er mich anmelden durfte. Meine Schwägerin (55 Jahre) und ich liefen den Tjevasan-Frauenlauf, es war ein tolles Erlebnis. In meinem ganzen Leben bin ich noch nie dreißig Kilometer gelaufen, kurz vor dem Ziel wurde mir von meiner Familie ein riesiger Lorbeerkrans um den Hals gehängt. Meine Zeit war 3:46 Std. H. Steinhauser

Schmerzgrenze

Mit vier mehrseitigen Werbebeilagen verschiedener Formate, die einem nach dem Griff in den Briefkasten herausflattern, ist die Schmerzgrenze erreicht. Quantität statt Qualität entwertet auch den redaktionellen Inhalt des sonst guten Blattes. Dr. M. Jesper

Gekonnt

Mein Freund und ich haben vergangenes Jahr auf der Konstanzer Hütte übernachtet. Der damalige Hüttenwirt Markus Jankowitsch [jetzt auf der Freiburger Hütte, Anmerkung der Redaktion] unterbrach damals das Abendessen in der Wirtsstube für ein ausführliches Wetter- und Möglichkeitenbulletin für den nächsten Tag. Die Art und Weise, wie er sich in den Saal stellte und das Wetter, die Übergänge und sonstigen Möglichkeiten und Risiken erläuterte, habe ich so gekonnt und ausführlich auf keiner anderen Hütte bisher erlebt. Das verdient Lob. M. Hörbrand